



brenovation™

Die Privatschule Gut Spascher Sand Grundlinien der pädagogischen Konzeption

Schule macht krank

Untersuchungen zeigen, dass somatische, psychische, psychosomatische und psychosoziale Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen erheblich zugenommen haben. Diese gesundheitlichen Auffälligkeiten können als Überbeanspruchungserscheinungen der Kinder bzw. Jugendlichen verstanden werden. Sie sind Folge erheblicher Belastungen in ihren Lebenswelten, vor allem der Schule, auf die sie offensichtlich noch sensibel und unverstellt reagieren.

Diese Erkenntnisse geben den Anstoß, darüber nachzudenken, wie die Prävention psychischer, psychosomatischer und somatischer Auffälligkeiten der Kinder und Jugendlichen in Schule wirkungsvoll betrieben werden kann, um Leiden von ihnen zu wenden und ihnen die für eine gesunde Entwicklung notwendige Unterstützung zu geben.

Die Aufgaben und Anforderungen, die hierdurch auf die Schule zukommen, sind alles andere als leicht. Denn Schule soll jetzt mit gesundheitlichen Problemen fertig werden, die nicht mehr nur einzelne Schülerinnen und Schüler betreffen, sondern Ausdruck kultureller Lebensweisen geworden sind. Aus einem weiteren Grund ist die Situation für Schulen schwierig geworden. Denn sie erzeugt ihrerseits gesundheitliche Problematiken oder verstärkt vorhandene gesundheitliche Belastungen. Schule selbst ist zu einem Risikofaktor für die Gesundheit der in ihr Lernenden geworden. Auf der Suche nach Lösungen gerät die Schule selbst in die Diskussion und wird von einer kritischen Öffentlichkeit zunehmend mehr in Frage gestellt.

Aus diesem Befund ergibt sich zwingend die Neufassung von Schule unter der Leitvorstellung der Gesunden Schule. Die Gesunde Schule orientiert sich konsequent an den Bedürfnissen von Menschen; sie ist eine Schule der Menschlichkeit.

Die Privatschule Gut Spascher Sand – eine Gesunde Schule

Die Privatschule Gut Spascher Sand wurde vor dem Hintergrund der Kritik am Bildungswesen in Deutschland als Schule in freier Trägerschaft gegründet.

Sie besteht aus Kindergarten, Grundschule und Integrierter Gesamtschule. Die Farm-Schule arbeitet seit Schuljahresbeginn 2010; das Internat ist in Planung. Die Schule versteht sich als eine durchgängige Bildungseinrichtung unter einem gemeinsamen pädagogischen Konzept. Es sieht vor, Elemente der Pädagogik Maria Montessoris mit aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen aus Pädagogik und Psychologie unter der Leitvorstellung der Salutogenese zu verbinden.

So wird die Zielvorstellung Maria Montessoris, nämlich „das Bemühen um psychische Gesundheit und die Möglichkeit, die geistigen Bedürfnisse der menschlichen Seele zu befriedigen“ in allen Abteilungen der Schule konsequent in praktische erzieherische Arbeit umgesetzt.

Wissenschaftlicher Bezugsrahmen ist hierbei die Resilienzforschung. Sie fragt nach Ressourcen, die einen Menschen zur Bewältigung von Lebensbelastungen befähigen und sie beschäftigt sich mit den Prozessen des Entstehens und Wirksamwerdens dieser Ressourcen im Rahmen von Lebensläufen. Die Resilienzforschung zeigt, dass sich vor allem über gelungene frühe Bindungserfahrungen (Bowlby) Selbstachtung und Selbstwirksamkeitserfahrungen aufbauen. So ist eine wesentliche Erkenntnis der Resilienzforschung, dass einer der wichtigsten protektiven Faktoren für nichtstörbare, resiliente Kinder der enge und vertrauensvolle Kontakt zu einer vertrauenswürdigen Bezugsperson im Sinne von verbindlicher Gültigkeit, Überzeugungskraft und Verlässlichkeit außerhalb der Familie ist.

Im Kern geht es also darum, Beziehungen zwischen Lehrkräften und den ihnen anvertrauten Kindern und Jugendlichen so zu gestalten, dass ein produktiver Unterricht stattfinden kann. Kinder und Jugendliche können nur dann Identitäten entwickeln, wenn sie konstante, persönliche und fürsorgliche Bezugspersonen haben, die sie in ihrer Besonderheit wahrnehmen und ihnen ihre Individualität spiegeln. In geistesgeschichtlicher Perspektive steht dieser dialogische pädagogische Ansatz in der Tradition der Ich-Du-Beziehung (Martin Buber) und weist jegliches dogmatische und indoktrinäre Einwirken auf Kinder und Jugendliche zurück. Lehrerinnen und Lehrer sind in diesem pädagogischen Ansatz „bedeutungsvolle Andere“, die um ihre Vorbildwirkung wissen und diese aktiv gestalten.

Dieser skizzierte Ansatz weist weit über die bisherige Konzeption von Schule als Ort der Wissensvermittlung hinaus. Schule wird hier gleichsam zur „Lebensschule“, indem sie versucht, Schülerinnen und Schüler auf eine erfolgreiche „Lebensspur“ zu bringen. Sie sollen sich in einer Risikogesellschaft mit ihren riskanten Freiheiten bewähren und zu Recht finden können. Dieses anspruchsvolle Vorhaben, die pädagogische Arbeit von der frühkindlichen Bildung in Krippe und Kindergarten über die Grundschule bis in die Abschlussklassen der Integrierten Gesamtschule an neuesten Erkenntnissen der Bindungsforschung, der Psychologie, der Resilienzforschung und der Gesundheitssoziologie zu orientieren, kann nicht aus eigener Kraft bewältigt werden. So kooperiert die Privatschule Gut Spascher Sand mit dem Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen, mit dem Bremer Hirnforscher Gerhard Roth und mit dem Psychologen Günter Trost (ITB Consulting). Weitere Kooperationen z. B. mit der Leuphana-Universität Lüneburg und der Fachhochschule Emden-Leer zeichnen sich derzeit ab.

Die Farm-Schule

Die Idee der Farm-Schule ist, den eher theorie- und kopflastigen Schulunterricht durch konkrete und lebensnahe Praxisbezüge für die Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Jahrgänge – also inmitten ihrer Pubertät - lebendig und interessant werden zu lassen. Entwicklungspsychologisch gesehen, wollen Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren hinaus aus dem engen Milieu der Schule mit ihren didaktischen Kunstsituationen und ihren Platz und ihre Rolle in der Gesellschaft finden. Sie wollen reflektieren, in Frage stellen, sich eine eigene Meinung bilden und Lebensvisionen entwickeln. Sie suchen in didaktischen Echtsituationen Grenzerfahrungen durch physische Herausforderungen und gleichzeitig Antworten auf existenzielle Fragen. Für ihre Entwicklung brauchen sie

- Arbeit, bei der sie zupacken können, die aber auch Einsichten liefert in elementare Produktions,- Vermarktungs- und Dienstleistungsverhältnisse
- Möglichkeiten für die Entwicklung handwerklicher und künstlerischer Fähigkeiten
- die Chance, eigenverantwortlich im Rahmen einer kleinen Gemeinschaft von Gleichartigen lernen zu können
- Rückzugsmöglichkeiten zur Reflektion und Selbstfindung

Die Farm-Schule ist keine eigenständige Schule, d. h. kein Ersatz, sondern eine Ergänzung zum Regelschulbetrieb der Privatschule Gut Spascher Sand. Sie entwickelt somit nur begrenzt ein eigenständiges Curriculum, sondern synthetisiert curriculare Vorgaben der Fächer Biologie, Chemie, Physik, Mathematik, AWT, Religion und Gesellschaftslehre unter Leitvorstellungen des „Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (KMK-Konferenz 2007) und ist darüber hinaus operative didaktische Umsetzung des Konzepts der Salutogenese in der Sekundarstufe I. Indem theoretische Inhalte aus den genannten Fächern als fachübergreifende Projekte praktisch umgesetzt werden (Handhabbarkeit), können auch komplexe theoretische Inhalte aufeinander bezogen und verstanden werden (Verstehbarkeit). Hierdurch wird systemisches Denken geschult und als höchstes Ziel ethische Reflexivität ermöglicht (Sinnhaftigkeit). Handhabbarkeit, Verstehbarkeit und Sinnhaftigkeit sind die drei Komponenten des Kohärenzsinnens als Kern der Salutogenese. Der Kohärenzsinn wird als eine Grundhaltung definiert, die Welt als zusammenhängend und sinnvoll zu erleben.

Dieser integrative didaktische Ansatz wird umgesetzt z. B. durch

- Vermessung und Anlegen von Nutzflächen
- Bodenzusammensetzung; Nährstoffe; Bodenökologie
- Garten- und Pflanzenbau; Saat, Pfllege, Ernte verschiedener Nutzpflanzen
- Aufzucht und Pflege verschiedener Nutztiere; artgerechte Haltung und Fragen der Tierethik
- Wald- und Forstwirtschaft
- Klima- und Vegetationszonen; Landnutzung und kulturelle Auswirkungen verschiedener Zonen
- Kultur- und Nutzpflanzen; Kompostierung und Düngung
- Imkerschulung; Ansiedeln von Bienenkulturen
- Technische Ausrüstung von Nutzgebäuden: elektrische Versorgung, Wärme, regenerative Energien, Wasserhaushalt, Versorgung/Entsorgung
- Kräfte und Kraftübertragung; Mechanik; Seilzüge, Flaschenzüge
- Kraftmaschinen
- Nahrungszubereitung; Kochen in eigener Lehrküche
- Ökonomie: Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen; Aufbau und Betrieb eines Hofladens, Marketing und Rechnungswesen
- Dokumentation und Berichte zu allen Projekten

Schülerinnen und Schüler lernen in der Farm-Schule Projekte in kleinen Arbeitsteams zu organisieren und zu steuern. In den folgenden Jahrgangsstufen bis hin zu den zentralen Abschlussprüfungen nach Klasse 10 bzw. 12 werden die Unterrichte dann vor allem projektorientiert durchgeführt. Theoretischer Bezugsrahmen ist der capability approach.

Das Farmschul-Konzept orientiert sich des Weiteren an den internationalen und nationalen Beschlüssen zur nachhaltigen Entwicklung. So sind die Jahre 2005 bis 2014 nach Beschluss der Vollversammlung der VN aus dem Jahr 2002 Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Diese Ansätze öffnen das Bildungskonzept der Privatschule Gut Spascher Sand für Probleme der Globalisierung und sind Reaktion auf Befunde jüngster Studien, wonach Prozesse der Globalisierung für die Mehrheit der Jugendlichen wenig fassbar und konkret sind.

Diese Neuausrichtung von Schule setzt neben Wissensvermittlung ein entsprechendes Problembewusstsein sowie eine verstärkte Handlungsorientierung des Unterrichts voraus. Ziel ist, den Schülerinnen und Schülern der Privatschule Gut Spascher Sand zu einem Perspektivwechsel (Reframing) und damit zum besseren Verständnis globaler Zusammenhänge zu befähigen. Dies soll ihnen helfen, globale Problemlagen beispielsweise aus Sicht der dritten oder vierten Welt zu betrachten und so eurozentrische Fehleinschätzungen und Bewertungen zu vermeiden.

Aus diesen Überlegungen ergeben sich drei unterschiedliche Profildomänen für die didaktische Konzeption der Farmschule und der Privatschule Gut Spascher Sand insgesamt.

1. Umwelt und Entwicklung

Die Umweltbildung soll einen Beitrag zur Verbesserung des Umweltbewusstseins leisten, v. a. durch Öffnung für die globalen Zusammenhänge, wie z.B. das Weltklima und die komplexen gesellschaftlichen Bedingungen für die weltweite Bewahrung der Umwelt.

2. Globalisierung und kulturelle Diversität

Bedeutung und Wert kultureller Vielfalt stehen heute außer Frage, selbst wenn dadurch Konsensbildungen immer wieder erschwert werden. Bildungsziel ist hier Offenheit für die globale kulturelle Vielfalt als Voraussetzung für den Umgang mit den aktuellen Problemen der Migration. Das Verständnis kultureller Diversität in globalen Bezügen schließt spiegelbildlich die eigene kulturelle Identität mit ein. So sind didaktische Strukturkategorien zur Vermittlung von Orientierungswissen an der Privatschule Gut Spascher Sand Schlüsselprobleme nach Klafki, das zivilisatorische Hexagon von Senghaas, der capability approach von Sen und Nussbaum sowie die umfassende Konzeption Europa als Bildungsidee.

3. Gestaltung der Globalisierung

Die „gerechte“ Gestaltung der Globalisierung kann sich nicht damit zufrieden geben, Globalisierung als einen von anonymen Kräften determinierten Prozess zu verstehen. Hier soll die Erkenntnis wachsen, dass die Chancen und Gefahren der Globalisierung den Dialog und die Zusammenarbeit aller Akteure der verschiedenen Entwicklungsdimensionen erfordern.

Die Umsetzung des pädagogisch-didaktischen Gesamtkonzepts der Privatschule Gut Spascher Sand

Das pädagogisch-didaktische Gesamtkonzept wird operativ umgesetzt durch

- kleine Klassen mit maximal 18 Schülerinnen und Schülern in der Grundschule und maximal 20 Schülerinnen und Schülern in der weiterführenden Schule
- individuelle Betreuung durch Klassenlehrerinnen und –lehrer in Form von Lerncoaching
- individuelle Bildungspläne für jede Schülerin und jeden Schüler
- ein Bildungskonzept, das sich an humanistischen und christlichen Wertvorstellungen orientiert
- eigenverantwortliches Lernen mit klarer Zieldefinition
- heilpädagogische Beratung und Unterstützung
- Ganztagesbetreuung
- Sorge als pädagogische Grundhaltung, die sich im pädagogischen Dialog und in Achtung vor den Schülerinnen und Schülern und ihren Weltdeutungen artikuliert
- ein emotional positives, unterstützendes und strukturgebendes Erziehungsklima
- hohe Erwartungen an Leistung und Verhalten von Schülerinnen und Schülern
- enge und vertrauensvolle Kooperation mit den Eltern
- Sinnorientierung durch Aufgaben an und mit anderen
- Erziehung zur Selbstverantwortung und Mündigkeit
- eine „Vorbereitete Umgebung“ nach Montessori
- Arbeit mit den Montessori-Materialien
- Lernen mit allen Sinnen in einer architektonisch außergewöhnlichen Schule
- ganzheitliches Lernen durch fächerübergreifenden Projektunterricht
- ein schuleigenes Konzept „Schule und Wirtschaft“
- kooperatives Miteinander durch inspirierendes Arbeiten in Gruppen
- Entwicklung persönlicher Stärke und sozialer Kompetenz in der Gemeinschaft
- individuelle Förderung durch Diskalkulie und LRS-Trainer
- aufeinander abgestimmte Unterrichtsphasen von Freiarbeit und kooperativen Unterrichtsformen
- sinnvolle Rhythmisierung des Tagesablaufes
- Englischunterricht durch Muttersprachlerinnen
- kreativ-künstlerische Unterrichtsangebote im Wahlpflichtbereich: Blasinstrumente, Chor, kreatives Gestalten
- ein vielfältiges Angebot an Arbeitsgemeinschaften
- vielfältige Angebote zur kreativen Gestaltung der anderthalbstündigen Mittagspause
- Reitunterricht auf schuleigenen Pferden
- Schwimmunterricht
- erlebnispädagogische Aktivitäten im schuleigenen 90 ha großen Waldareal
- Naturerfahrungen und Primärerlebnisse
- Klassenfahrten zum Segelsportzentrum Ratzeburg mit Segelunterricht

Insgesamt ist das **Erziehungsziel** der Privatschule Gut Spascher Sand der lebensstüchtige und selbstbewusste junge Mensch, der eigenverantwortlich denkt und handelt, von seiner Selbstwirksamkeit überzeugt ist, seine individuellen Stärken kennt und bereit ist, einen sinnvollen Beitrag für die Entwicklung der Gesellschaft zu leisten.